

Zum Beitrag der FDJ bei der Förderung der Lebensgestaltung junger Ehen: Teilbericht der Ehe-Intervallstudie - 1980 ; Kurzinformation

Pinther, Arnold

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Pinther, A. (1980). Zum Beitrag der FDJ bei der Förderung der Lebensgestaltung junger Ehen: Teilbericht der Ehe-Intervallstudie - 1980 ; Kurzinformation. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-375056>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

K u r z i n f o r m a t i o n
=====

Zum Beitrag der FDJ bei der Förderung der Lebensgestaltung
junger Ehen

- Teilbericht der Ehe-Intervallstudie - /1980/

In staatlichen Dokumenten (Familiengesetz und Jugendgesetz der DDR), in den Materialien und Beschlüssen des ZK der SED zum und nach dem IX. Parteitag und des X. Parlaments der FDJ wird u. a. die Notwendigkeit betont, junge Ehen und Familien bei der Vorbereitung auf eine sozialistische Gestaltung ihres Zusammenlebens zu unterstützen. Die Berücksichtigung spezieller Bedürfnisse der jungen Eheleute kann im Rahmen der gesamten politisch-ideologischen wie auch der geistig-kulturellen Arbeit des Jugendverbandes erfolgen.

Einige Möglichkeiten für die Realisierung dieser Aufgabenstellung sollen nachfolgend angedeutet werden. Sie ergeben sich aus der über vier Jahre laufenden Studie über die Lebensgestaltung junger berufstätiger Eheleute.

Dabei wurde auch ermittelt, wie junge Verheiratete die entsprechenden Aktivitäten des Jugendverbandes einschätzen bzw. welche Einstellungen sie zu weiteren möglichen Aktivitäten des Jugendverbandes / ihrer Grundeinheit haben.

Der Charakter der Intervallstudie gestattet es, bestimmte Veränderungen, die sich im Laufe von vier Ehejahren ergaben, zu erfassen, da die untersuchten Männer und Frauen stets die gleichen blieben. Wo es angebracht erscheint, werden diese Veränderungen hier mitgeteilt.

Im folgenden wird über die hauptsächlichsten Resultate bzw. über Tendenzen informiert.

Untersucht wurden:

1. Die Einschätzung thematischer Diskussionsrunden für junge Eheleute, organisiert von der FDJ;
2. die Einschätzung geselliger Zusammenkünfte junger Ehepaare, organisiert durch die FDJ;
3. die Einstellungen zu von der FDJ organisierten Ehe- und

- Familienberatungen;
4. die Entgegennahme und Weiterleitung von Fragen und Vorschlägen junger Eheleute durch die FLJ.

Alle Ergebnisse zeigten, daß die genannten bzw. zur Einschätzung vorgeschlagenen Aktivitäten bei jungen Eheleuten allgemein auf großes Interesse stoßen. Zugleich wurde deutlich, daß im Verlaufe der Ehe sich spezielle Erwartungen und Wünsche an die o. a. Veranstaltungen oder Aktivitäten etwas reduzieren. Dabei muß in Rechnung gestellt werden, daß im Verlaufe der vier Ehejahre - damit steigendem Lebensalter - die Mitgliedschaft in der FDJ stark zurückging. (Bei der hier zur Debatte stehenden Population verringerte sich der Anteil der noch "aktiven" Mitglieder von 78 % im ersten Ehejahr auf 36 % im 4. Ehejahr. Entsprechend stieg der Anteil ehemaliger FLJler von 20 % auf 62 %. 2 % der jungen Eheleute gehörten nicht der FDJ an.)

Die Wünsche, Erwartungen und Interessen für die unter 1. - 3. genannten Vorhaben wurden - im Vergleich zum Rückgang der Mitgliedschaft - bei weitem nicht in gleicher Relation reduziert. Das kann als Zeichen der weiteren Verbundenheit mit dem Jugendverband eingeschätzt werden.

Zu 1. - Thematische Diskussionen für junge Eheleute

Im Vordergrund des Interesses an solchen - durch die FDJ organisierten - Diskussionsabenden stehen sehr praktische Tätigkeiten und Fertigkeiten. Am häufigsten werden Gespräche über Kindererziehung und über Probleme des jungen Haushaltes gewünscht (vgl. Tab. 1/Anhang). Es folgen Wünsche, über Freizeitgestaltung gemeinsam mit anderen zu diskutieren, ebenso über den Sinn der Ehe und Familie im Sozialismus.

Die Abb. 1 informiert über die Interessenlage im 1., 2. und 4. Ehejahr.

Abb. 1: Diskussionsthemen im Rahmen der FDJ-Gruppe

Teilnahme bestimmt und wahrscheinlich (%)

Vorgeschlagene Diskussions- themen	1. Ehejahr	2. Ehejahr	4. Ehejahr
Kindererziehung	89	80	75
Fragen d. Haushalts	82	85	64
Probleme d. Freizeit- gestaltung	73	71	59
Sinn d. soz. Familie	71	66	50

Insgesamt wird die Gestaltung dieser thematischen Gespräche von vielen jungen Ehepartnern als eine Bereicherung ihrer Kenntnisse und Erfahrungen eingeschätzt und wird als nützliche Anregung für die FDJ bei der Arbeit mit verheirateten Jugendlichen bewertet.

Aus der Übersicht ist auch zu erkennen, daß jüngere Verheiratete an solchen Diskussionen etwas stärker interessiert sind als länger Verheiratete, doch ist auch nach einigen Ehejahren noch genügend Teilnahmeinteresse bzw. -willigkeit vorhanden. Das erklärt sich u. a. daraus, weil junge Eheleute besonders gern mit etwa Gleichaltrigen zusammen sind und diese mit anderen Verheirateten im Prinzip ähnliche Probleme haben. Hier stören also nicht Altersunterschiede und unterschiedliche Erfahrungen, die in anderen Gremien als der FDJ eher vorhanden sein können.

Zu den vorgeschlagenen Diskussionsthemen behielten etwa 45 % ihre bei Ehebeginn abgegebene Bewertung bei; für weitere 15 % gewannen im Verlaufe der 4 Jahre diese Themen an Bedeutsamkeit. Weitere 40 % betrachten - im Vergleich zum Eheanfang - diese thematischen Diskussionen jetzt als etwas weniger gewichtig. Bei den Einstellungen Jungverheirateter differenzieren Geschlechterzugehörigkeit und politisch-ideologische Grundpositionen die Bewertung mit.

In bezug auf die Geschlechterzugehörigkeit ergab sich für alle Themen und über die gesamte Ehedauer ein Überwiegen des Interesses weiblicher Ehepartner (vgl. Tab. 2/Anhang). Dem liegen unterschiedliche Erfahrungen und Traditionen zugrunde, nach denen

der Frau vornehmlich die Erzieherpflichten, die Haushaltspflichten, aber auch die Gestaltung des Familienlebens zukämen. Im Interesse der weiteren Durchsetzung der Gleichberechtigung sollte deshalb angestrebt werden, in die genannten Diskussionen beide Ehepartner einzubeziehen.

Die Analyse ergab außerdem, daß politisch-ideologisch stark gefestigte junge Frauen und Männer gegenüber den weniger profilierten viel stärkeres Interesse für solche Veranstaltungen zeigen (vgl. Tab. 3 im Anhang). Wie in anderen Bereichen der Lebensgestaltung junger Ehen, werden die Zusammenhänge zwischen der politisch-ideologischen Grundhaltung und dem Interesse an einer sozialistischen Eheführung auch hier deutlich.

Es liegt deshalb im Sinn der politischen und kulturellen Arbeit mit jungen Eheleuten, wenn auch in Zukunft Fragen der gegenseitigen Verantwortung junger Partner, der Achtung der beruflichen Arbeit der Frau, die Bewältigung von Bewährungssituationen und nicht zuletzt das Verhältnis von Gesellschaft und Familie in solche Diskussionen Eingang finden.

Zu 2. - Einschätzung geselliger Veranstaltungen im Rahmen der FDJ-Gruppe

Das Bedürfnis junger Verheirateter, gemeinsam mit anderen Ehepaaren an von der FDJ geplanten und organisierten geselligen, unterhaltsamen Veranstaltungen teilzunehmen, ist ebenfalls groß. Das Interesse bezieht sich in der Hauptsache auf thematische Diskotheken, auf gestaltete Tanzabende für junge Eheleute und auf schon traditionelle Veranstaltungen für junge Leute in den kulturellen Zentren der Hauptstadt der DDR und den Bezirksstädten. Es entspricht aber den Wünschen der jungen Partner, wenn auch in den kleineren Städten und Gemeinden noch mehr niveauvolle Veranstaltungen dieser Art stattfänden und solche, die sich vom üblichen Jugendtanz mit meist jüngerem Publikum unterscheiden. Um das zu gewährleisten, wäre zu prüfen, inwieweit die Jugendklubbhäuser größerer Städte hier eine Art Patenschaften mit den Jugendklubs in den Gemeinden eingehen könnten und sozialistische Hilfe bei der Hebung des kulturellen Niveaus leisten.

Die Bereitschaft zur Beteiligung ist - trotz rückläufigen Interesses, wenn die Partner länger verheiratet sind - noch beachtlich groß, wie aus der Abb. 2 hervorgeht:

Abb. 2: Teilnahmebereitschaft und Interesse für gesellige Veranstaltungen für junge Ehepaare, organisiert von der FDJ (in %)

	1. bestimmt	2. wahr- scheinl.	(1.+2.)	nicht wahr- scheinl.	bestimmt nicht
1. Ehejahr	23	49	(72)	23	5
2. Ehejahr	14	51	(65)	30	5
4. Ehejahr	13	43	(56)	35	9

Von den Befragten behielten nach der Längsschnittkorrelation 51 % ihre zu Beginn der Ehe abgegebene Bewertung bei. Für weitere 17 % gewannen im Eheverlauf diese Geselligkeiten an Bedeutsamkeit; dagegen betrachten 32 % derartige Veranstaltungen als jetzt weniger wichtig im Vergleich zu früher.

Was die Geschlechterzugehörigkeit anbetrifft, so differenziert sie hier das Ergebnis nicht. Das verwundert auch nicht, denn junge Frauen sind wie junge Männer gleichermaßen an Geselligkeit mit anderen jungen Paaren als Kontaktpartner interessiert.

Legt man den Grad der politischen Überzeugtheit zugrunde, dann ergibt sich allerdings ein deutlicher Interessesunterschied. Die politisch gefestigten jungen Leute erweisen sich auch hier als weitaus stärker interessiert als die weniger profilierten. Im ersten Ehejahr betrug die Differenz 38 % (86 % : 48 %), im 4. Ehejahr 20 % (67 % : 47 %). Offenbar determiniert also die politisch-ideologische Position und das Zugehörigkeitsgefühl zur FDJ (unabhängig von der jetzigen Mitgliedschaft) die positive Einstellung zur Geselligkeit im Rahmen des Jugendverbandes.

Die Klubräte der Jugendklubhäuser, die Leitungen der Kulturkommissionen in den Betrieben, vor allem die Leitungen der Grundorganisationen und die Kreisleitungen bzw. Stadtbezirksleitungen können in enger Zusammenarbeit mit den besonders stark interessierten jungen Leuten auf deren Aufgeschlossenheit - damit ihre diesbezüglichen Aktivitäten und Hinweise - für entsprechende Veranstaltungen nützen.

Zu 3. - Einstellungen zu von der FDJ organisierten Ehe- und Familienberatungen

Die Eigenverantwortung der Verheirateten für die Gestaltung ihrer Ehe und die Qualität der Familienbeziehungen schließt gesellschaftliche Mitverantwortung für das Gedeihen junger Ehen nicht aus. Hier bieten sich auch Möglichkeiten für den Jugendverband.

Angesichts der Tatsache, daß in den ersten Ehejahren von den jungen Partnern viele neue Probleme zu bewältigen sind (beispielsweise das Zusammenleben von jung und alt, Entscheidungen über die Reihenfolge der beruflichen Qualifizierung, Planung des Nachwuchses, zeitweilige Trennung durch Ehrendienst in der NVA, ebenso die gesamte Gestaltung der beiderseitigen Beziehungen), in denen nicht selten Konfliktpotentiale verborgen sind, werden oft Rat und Hilfe gesucht.

Um dem zu entsprechen, könnten FDJ-Grundeinheiten in den Betrieben oder auch die Leitungen von Jugendklubhäusern in den Wohnbezirken bzw. den Kreisen mithelfen, Möglichkeiten einer individuellen Beratung zu schaffen.

Nicht wenige junge Partner wären daran interessiert, wozu vermutlich auch der Umstand beiträgt, daß man seine Probleme in vertrauter Umgebung (und nicht in einer Klinik, einer Schule, einer Behörde) vorbringen kann.

Das Interesse an solchen Beratungen wurde von mehr als der Hälfte der jungen Partner bekundet. Im ersten Ehejahr waren 60 % daran interessiert, nach dem 4. Ehejahr noch 48 %. Hier erklärt sich der Rückgang des Interesses auch durch eine Verminderung der o. a. Probleme, wenn Partner länger zusammenleben.

Dabei behielten 65 % ihre zu Eheanfang bestätigte Auffassung bei; bei 12 % verstärkte sich das Interesse; 24 % zeigten gemindertes Interesse.

Wenn es dem Jugendverband gelingt, über einige Grundorganisationen derartige Konsultationen zu organisieren, kann vor allem mit Beteiligung jüngerer Verheirateter (auch von Ehemülligen) gerechnet werden und - wie weitere Ergebnisse zeigten - vor allem mit jungen Frauen (vgl. Tab. 4/Anhang).

Die Interessenten verbinden mit dieser Erwartung nicht, daß Funktionäre des Jugendverbandes selbst als Berater auftreten, sondern daß sie sich um entsprechende Experten - z. B. aus dem Bereich des Gesundheitswesens, des Familienrechts, der Pädagogik und Psychologie, der Frauenorganisation u. a. bemühen, um sie zu individuellen Aussprachen zu gewinnen.

Zu 4. - Entgegennahme und Weiterleitung von Fragen und Vorschlägen junger Eheleute

Der sozialistische Jugendverband setzt sich dafür ein, daß die Leitungen der FDJ Probleme, Sorgen und Vorschläge junger Eheleute kennenlernen und sie an die zuständigen staatlichen Stellen und gesellschaftlichen Organe weiterleiten.

Entsprechend dem Beschluß des ZK vom 25.5.72 wollten wir analysieren, inwieweit diese Hilfestellungen des Jugendverbandes in Anspruch genommen wurde bzw. wird.

Während im 1. und nach dem 2. Ehejahr rund ein Viertel der jungen Eheleute entsprechende Probleme hatte, gab es nach dem 4. Ehejahr nur noch bei 16 % Probleme, bei denen die FDJ helfen könnte.

(Vgl. Tab. 6/Anhang). Dieser Rückgang der Probleme ist ganz sicher mit dem zunehmenden Erhalt von Wohnungen verbunden, an denen FDJ-Initiativen so großen Anteil haben. Nach 4 Jahren haben 98 % der von uns befragten jungen Paare eine eigene Wohnung (im ersten Ehejahr 26 %). 77 % sind jetzt Hauptmieter. Es liegt nahe, daß zu jenen, die Probleme haben, vor allem die ohne Wohnung gehören, und jene, die z. Z. noch in Gemeinschaft mit anderen Küche, Toilette, Bad teilen müssen, also noch in Teilhauptmiete leben. Hierzu signalisierten andere Ergebnisse der Ehe-Intervallstudie einen deutlichen Zusammenhang zwischen gelösten Wohnungsproblemen und einem höheren Stabilitätsgrad der Ehe und nicht gelösten und einer höheren Instabilität.

Die zuständigen FDJ-Einheiten wurden aber nur teilweise von den Betroffenen in die Klärung ihrer Probleme eingeschaltet bzw. wurden sie nur von einem Teil der infrage kommenden Eheleute informiert.

Bei 27 % Problemfällen im ersten Jahr waren es 12 %, die sich mit der FDJ in Verbindung setzten, bei 25 % Problemfällen im zweiten Ehejahr wurde zu 8 % informiert, und bei 16 % Problemfällen wurde zu 4 % die FDJ eingeschaltet. Dabei konnte - auf das Ganze gesehen, etwa die Hälfte der bei den FDJ-Leitungen vorgebrachten Problemfälle geklärt werden.

Es ist denkbar, daß manche verheirateten Jugendlichen die diesbezüglichen Möglichkeiten ihres Jugendverbandes gar nicht kennen und sich deshalb nicht an ihre Leitungen gewandt haben. Hinzu kommt der bereits erwähnte Rückgang der FDJ-Mitgliedschaft unter den länger Verheirateten, der eine Minderung der Vorsprachen ebenfalls bewirkt haben könnte.

Aus den Ergebnissen wird aber auch ersichtlich, daß manche Funktionäre sich vermutlich noch stärker der Fragen junger Ehepartner annehmen sollten, um durch aktive Mithilfe zugleich ein eminent politisches Problem mit zu beeinflussen.

Was die Klärung der noch offengebliebenen Probleme anbetrifft, so kann darüber nichts ausgesagt werden. Doch wird insgesamt die Notwendigkeit sichtbar, die spezifischen Möglichkeiten der FDJ zur Förderung und Unterstützung junger Ehen konkret zu analysieren, sich mit den Jungverheirateten selbst über mögliche Unterstützungen zu beraten und ggf. auch die Hilfe der Genossen der Parteiorganisation in Anspruch zu nehmen.

Angesichts der Tatsache, daß Partner, die eine sozialistische Gestaltung ihres Ehe- und Familienlebens anstreben, eine deutlich aktivere Lebensposition verkörpern, was z. B. in größerer gesellschaftlicher Aktivität, in höherem beruflichen Engagement, in stärkerer Lebenszufriedenheit zum Ausdruck kommt, könnte dieser spezielle Beitrag der FDJ zur Festigung und Stabilisierung junger Ehen durchaus nützlich sein.

A n h a n g

Tab. 1: Teilnahmebereitschaft an Diskussionen innerhalb der FDJ-Gruppe über folgende Themen (in %)

	Teilnahme bestimmt	wahrscheinl.	wahrscheinl. nicht	bestimmt nicht
Kinder- erziehung				
1. Ehejahr	58	31	9	3
2. "	48	32	17	4
4. "	39	36	18	7
junger Haushalt				
1. Ehejahr	43	39	16	2
2. Ehejahr	32	43	23	3
4. Ehejahr	24	40	27	9

Tab. 2: Interesse männlicher und weiblicher Ehepartner (4. Ehejahr) an Diskussionen über folgende Themen (in %)

	Teilnahme 1. bestimmt	2. wahr- scheinl.	(1.+2.)	nicht wahrscheinlich
Kinder- erziehung				
m	33	34	(67)	33
w	41	40	(81)	19
fg.Haushalt				
m	19	30	(49)	51
w	29	45	(74)	26
Freizeitge- staltung				
m	14	39	(53)	43
w	19	45	(64)	36
Sinn soz. Familie				
m	17	28	(45)	55
w	19	37	(56)	44

Tab. 3: Teilnahmebereitschaft (bestimmt und wahrscheinlich) an
o. a. Diskussionen nach dem Grad der polit.-ideolog.
Grundhaltung (in %) (4. Ehejahr)

Themen:

Kindererz. jg.Haush. Freizeitgest. Sinn d. soz. Fam.

Pol.-id. sehr Pro- filiierte	76	67	64	64
weniger Profilierte	61	44	22	32

Tab. 4: Bewertung der von der FDJ organisierten individuellen
Aussprachen über Ehe- und Familienprobleme im 1. und
4. Ehejahr

- nach Geschlechterzugehörigkeit -

Solche Aussprachen werden bewertet:

1. als notwendig
und nützlich

2. als nicht notwendig

1. Ehejahr	m	58	48
	w	58	32
4. Ehejahr	m	40	60
	w	54	46

Tab. 5: Probleme junger Eheleute, zu deren Lösung die FDJ
beitragen kann bzw. beigetragen hat - nach Ehejahren
(in %)

	keine Probleme	Probleme vorhanden, aber nicht vorgetragen	beraten u. weiter- geleitet	beraten u. ge- klärt	beraten, aber nicht geklärt
1. Ehej.	73	15	4	1	7
2. Ehej.	75	17	3	1	4
4. Ehej.	84	11	2	1	2